NEPALHILFE AHAM

Aktuelle News und Informationen

Corona u. Sonstiges aus Nepal / Stand zum 14.11.2021

Nepal meldet 260 neue Covid-19-Fälle, weiterer Anstieg

Nach Angaben des Gesundheitsministeriums hat die landesweite Zahl der Todesopfer inzwischen 11.471 erreicht und die Zahl der aktiven Fälle liegt bei 7.278. Nepal meldete am Samstag 260 neue Coronavirus-Fälle in den letzten 24 Stunden, was die landesweite Infektionsbilanz auf 816.675 anstieg.

Bis Freitag wurden landesweit 4.498.513 PCR- und 693.276 Antigentests durchgeführt.
In den vergangenen 24 Stunden wurden nach Angaben des Gesundheitsministeriums insgesamt 5.225 PCR-Tests durchgeführt.

In seinem regelmäßigen Lagebericht erwähnte das Ministerium die Zahl der Todesopfer in den letzten 24 Stunden nicht. Es wurden jedoch zwei Covid-19-bedingte Todesfälle gemeldet, darunter die Anzahl der Todesfälle, die von der nepalesischen Armee an verschiedenen Daten verwaltet wurden.
Die landesweite Zahl der Todesopfer hat inzwischen 11.471 erreicht. Die Zahl der aktiven Fälle liegt bei 7.278. Nach Angaben des Ministeriums haben sich bisher 797.926 infizierte Menschen von der Krankheit erholt; 478 davon in den letzten 24 Stunden.

Das Kathmandu-Tal verzeichnete in den letzten 24 Stunden 118 Neuinfektionen. Davon wurden 79 Fälle in Kathmandu, 33 in Lalitpur und sechs in Bhaktapur bestätigt.

In den vergangenen 24 Stunden wurden 54 Neuinfektionen in Provinz 1, 12 in Provinz 2, 129 in Bagmati, 33 in Gandaki, 18 in Lumbini, fünf in Karnali und neun in Sudurpashchim registriert. Am Samstag wurden 193 mit dem Virus infizierte Personen auf Intensivstationen im ganzen Land behandelt. Weitere 57 – 15 in Provinz 1, 37 in Bagmati, zwei in Gandaki, einer in Lumbini und zwei in Sudurpashchim – waren auf intensiver Beatmungsunterstützung.

Nepal meldete am Freitag 355 neue Coronavirus-Fälle und drei Todesfälle. In ähnlicher Weise wurden am Donnerstag 301 neue Coronavirus-Fälle und sechs Todesfälle registriert und am Mittwoch 387 neue Coronavirus-Fälle und sechs Todesfälle gemeldet. Insgesamt betrachtet steigen die Corona-Fälle in Nepal wieder stetig weiter an.

Quelle: Kathmandu Post, 13.11.2021

Covid-19-Impfungen werden ab nächster Woche von großen Krankenhäusern im Kathmandu-Tal verabreicht

Über 1,5 Millionen Dosen kamen am Mittwoch und Donnerstag in Kathmandu an.

Die nepalesischen Gesundheitsbehörden haben beschlossen, den Covid-19-Impfstoff ab nächster Woche regelmäßig aus großen Krankenhäusern im Kathmandu-Tal zu verabreichen.

"Sowohl Vero Cell (*ein vom chinesischen Staatskonzern Sinopharm entwickelter Wirkstoff Vero*)- als auch AstraZeneca-Impfstoffe werden ab nächster Woche in den großen Krankenhäusern des Kathmandu-Tals verfügbar sein", sagte Sagar Dahal, Chef des Nationalen Impfprogramms, der Kathmandu-Post. "Menschen, die nicht geimpft wurden, können die Impfungen jetzt zu ihrer günstigen Zeit erhalten."

Der Impfstoff wird vom Bir Hospital, dem Tribhuvan University Teaching Hospital, dem Army Hospital, dem Nepal Police Hospital und dem Civil Hospital in Kathmandu bereitgestellt. Ebenso werden zwei Krankenhäuser in Lalitpur, darunter das Patan-Krankenhaus, den Covid-19-Impfstoff regelmäßig bereitstellen.

Das Gesundheitsministerium plant, die gesetzlichen Regelungen zur Verabreichung von Covid-19-Impfstoffen an die Provinzregierungsbehörden zu übergeben.

"Wir werden Impfstoffe an die Provinzregierungsbehörden liefern und sie werden entscheiden, von wo aus die Impfstoffe verabreicht werden", sagte Dahal.
Ab sofort haben die Gesundheitsbehörden in den Bezirken den Impfplan gemäß der Verfügbarkeit von Impfdosen veröffentlicht.
Es wird geschätzt, dass Tausende von Menschen aus den berechtigten Altersgruppen den Covid-19-Impfstoff aus verschiedenen Gründen noch nicht erhalten haben. In den Impfzentren bilden sich lange Warteschlangen.

"Die Entscheidung, den Covid-19-Impfstoff regelmäßig aus großen Krankenhäusern in Kathmandu zu verabreichen, ist ein positiver Schritt", sagte Dr. Baburam Marasini, ehemaliger Direktor der Abteilung für Epidemiologie und Krankheitskontrolle, der Kathmandu Post. "Die betroffenen Behörden sollten auch versuchen, die Impfungen von anderen Stellen, z.B. Ärzte, Gesundheitsstationen zur Verfügung zu stellen, um die Impfrate zu erhöhen."

Unterdessen erhielt Nepal in den letzten zwei Tagen 1.550.000 Dosen der Impfstoffe Vero Cell und AstraZeneca. Von den 1.550.000 Dosen waren 492.000 Impfstoffe vom Typ AstraZeneca, die am Mittwochabend eintrafen. Die Dosen wurden von der Schweizer Regierung im Rahmen von Zuschüssen und über die COVAX-Fazilität, ein internationales Impfteilungsprogramm, das von den Vereinten Nationen unterstützt wird, bereitgestellt.

Ebenso erhielt das Land am Donnerstag 1.058.000 Dosen Vero Cell-Impfstoff, die es über den Kostenteilungsmechanismus der COVAX-Anlage erworben hatte. Es ist die zweite Sendung, die von der COVAX geliefert wurde.

Die Regierung hat über 5,9 Millionen Dosen des Impfstoffs über den Kostenteilungsmechanismus von COVAX gekauft. CoVAX lieferte bereits am 27. Oktober 1,02 Millionen Dosen Vero Cell Impfstoff.

Der Impfstoff wurde mit einem Darlehen der Asiatischen Entwicklungsbank gekauft.
Nepal hat bisher AstraZeneca-Impfstoff verwendet, der in Indien, Japan und Europa hergestellt wurde. Vero Cell entwickelt von Sinopharm aus China; und der Single-Shot Janssen von Johnson & Johnson in den Vereinigten Staaten.

Zuvor hatte die Volksbefreiungsarmee Chinas am Montag 300.000 Dosen Vero Cell-Impfstoff an die nepalesische Armee geliefert.
Die chinesische Regierung hat bisher 3,8 Millionen Vero Cell-Dosen zur Verfügung gestellt, einschließlich derjenigen, die von der chinesischen Armee an die nepalesische Armee und das chinesische Rote Kreuz an die nepalesische Rotkreuzgesellschaft geliefert wurden.
Die chinesische Regierung hat sich auch verpflichtet, Nepal 2 Millionen weitere Impfdosen und 1 Million Dosen des Sinovac-Impfstoffs (*chinesischer Impfstoff mit dem Namen CoronaVac des chinesischen Herstellers Sinovac Biotech*) zur Verfügung zu stellen.
Nepal hat 10 Millionen Dosen Vero Cell Impfstoff über eine beiderseitige Geheimhaltungsvereinbarung aus China gekauft.

Aus Indien hat die Regierung 2 Millionen Dosen Covishield, den Impfstoff vom Typ AstraZeneca, gekauft, während die indische Regierung bereits 1,1 Millionen Dosen Covishield-Impfstoff an Nepal gespendet hat.

Neben China und Indien haben auch Bhutan und die Malediven 230.000 bzw. 201.600 Dosen überschüssiger Impfstoffe vom Typ AstraZeneca nach Nepal geliefert. Japan stellte 1.614.740 Dosen über die COVAX-Anlage zur Verfügung, während das Vereinigte Königreich 130.000 Dosen Impfstoff vom Typ AstraZeneca zur Verfügung stellte.

Die Vereinigten Staaten von Amerika lieferten Nepal 1.534.850 Dosen Janssen-Impfstoff und 100.620 Dosen PfiZer-BioNTech-Impfstoff.

Die nepalesische Regierung hat auch beschlossen, 10 Millionen Impfstoffdosen (4 Millionen Dosen Moderna-Impfstoff und 6 Millionen Dosen Pfizer-BioNTech-Impfstoff) von US-Unternehmen zu kaufen.
Nepal startete seine Covid-19-Impfkampagne am 27. Januar 2021 mit 1 Million Dosen Covishield, die von Indien geschenkt wurden.

Nepal muss rund 78 Prozent seiner 30 Millionen Einwohner impfen - oder rund 25 Millionen Menschen, gemäß dem neuen Plan der Regierung, der Kinder zwischen 12 und 18 Jahren einschließt. Zuvor hatte die Regierung geplant, nur Personen ab 15 Jahren zu impfen.

Da etwa 4-5 Millionen Menschen im Ausland leben sollen, muss die Regierung etwa 19-20 Millionen Menschen impfen. Dafür benötigt das Land erst einmal etwas mehr als 40 Millionen doppelte Impfdosen. Gem. offiziellen Angaben der nepalesischen Regierung, waren bis Donnerstag rund 7.485.110 Menschen (24,6 Prozent der Gesamtbevölkerung) vollständig geimpft.

Quelle: Kathmandu Post, 13.11.2021

Entwicklung von langfristigen Hilfsprogramme zur Unterstützung von Pandemieopfern

Fast zwei Monate nach der Ankündigung der finanziellen Unterstützung für eine halbe Million einkommensschwache Familien, die aufgrund der Covid-19-Pandemie ihr Leben oder ihre Lebensgrundlage verloren haben, hat die Regierung endlich Richtlinien für ihre Verteilung vorbereitet. Die Regierung plant, Tagelöhner, Landarbeiter, Rikscha-Fahrer, Arbeiter im öffentlichen Nahverkehr und Familien zu unterstützen, die durch die Pandemie betroffen waren.
Für den Erhalt der Unterstützung wird von den Antragstellern erwartet, dass sie sich über die lokale Ebenen bewerben, woraufhin verschiedene Teile der Regierung zusammenarbeiten, um die Begünstigten zu identifizieren. Das klingt auf den ersten Blick nach einem durchdachten Plan.

Die einmalige Unterstützung von 10.000 Rupien für eine halbe Million Haushalte ist jedoch zu gering und in den meisten Fällen zu spät, wenn man bedenkt, welche enormen Auswirkungen die Pandemie auf einen großen Teil des Landes hatte. Da Millionen von Bürgern im ganzen Land ihre Einkommensmöglichkeiten vorübergehend und dauerhaft verloren haben, deckt das Programm nur einen Bruchteil der von der Pandemie betroffenen Menschen ab. Darüber hinaus kann eine einmalige finanzielle Unterstützungsregelung den finanziellen Verlust, der durch den Verlust eines Arbeitsplatzes oder den Tod eines Ernährers entstanden ist, nicht ausgleichen. Stattdessen sollte die Regierung langfristige Unterstützungsprogramme wie die Schaffung von mehr Beschäftigungsmöglichkeiten, die Bereitstellung von Berufsausbildung und die Bereitstellung von zinsgünstigen Krediten konzipieren, um den Opfern dauerhaft zu helfen, Wege zu finden, finanziell unabhängig zu werden.

Darüber hinaus bleibt die Frage, ob die Regierung eine faire Umsetzung des ohnehin schon zu geringen Programms sicherstellen kann. Die Erfahrungen der Vergangenheit zeigen uns, dass Hilfsprogramme nicht den Bedürftigen zur Verfügung gestellt werden, sondern denen, die denen nahestehen, die den Schlüssel zur Macht in Regierungsinstitutionen haben. Als die KP Sharma Oli Regierung in den frühen Tagen der Pandemie einige Hilfspakete verteilte, waren es die lokalen Parteien, Regierungsvertreter der unterschiedlichen, politischen Parteien, die die Pakete an sich rissen und die Bedürftigen nicht versorgten. Da sich die politischen Parteien auf die baldigen Kommunal- und Parlamentswahlen vorbereiten, ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Mittel missbraucht werden, um parteinahe Menschen zu besänftigen, anstatt diejenigen zu unterstützen, die Opfer der Pandemie geworden sind, ziemlich hoch. Die Regierung muss durch Taten zeigen, dass es ihr Ernst damit ist, den Bedürftigen zu helfen, anstatt sie in ein Programm zu verwandeln, das den Kadern ihrer Koalitionspartner gefällt.

Da das Leben wieder "normal" zu werden scheint, mit Menschen, die in Büros, Schulen, Universitäten, Kneipen, Parks und praktisch überall zurückkehren, bleibt das Risiko einer Coronavirus-Übertragung bestehen.

Und damit bleibt die Möglichkeit eines weiteren Übertragungszyklus, eines höheren Tagesdurchschnitts von Todesfällen, Bewegungseinschränkungen und Arbeitsplatzverlust bestehen. Nach fast einem Jahr, in dem wir uns mit der ersten Welle der Pandemie befasst hatten, waren wir völlig ahnungslos, als die zweite Welle uns traf. Das dürfen wir nicht noch einmal zulassen. So wie die Menschen in den letzten Monaten während der verschiedenen großen Festivals gereist und gefeiert haben, als ob das Virus der Vergangenheit angehörte, ist es nicht zu leugnen, dass wir am seidenen Faden hängen. Daher obliegt es der Regierung, weiterhin warnende Botschaften an die Menschen zu senden und sich jederzeit auf den weiteren Kampf gegen das Coronavirus vorzubereiten.

Quelle: Kathmandu Post, 13.11.2021

Chhath Puja Festival 2021 in Nepal gefeiert

Das Fest ist dem Sonnengott gewidmet und opfert der aufgehenden und untergehenden Sonne.
Die Nepalesen haben ein sehr beliebtes Sprichwort – "In Nepal haben wir mehr Festivals als die Anzahl der Tage im Jahr".

Das Chhath-Fest ist auch als Surya Shashti bekannt, weil die Sonne, eine Energiequelle, als Gott verehrt wird, um Wohlstand und Fortschritt unter den Menschen und der Gesellschaft zu verbreiten. Die hinduistische Mythologie glaubt, dass die Anbetung der Sonne helfen wird, verschiedene Arten von Krankheiten zu heilen und die Langlebigkeit von Verwandten und Familienmitgliedern zu fördern.

Chhath Puja, die Menschen beten die Sonne für die vier Tage des Festivals an, das dieses Jahr am 8. November begann und am 11. November endete. Der dritte Tag des Festes ist der sogenannte Haupttag des Festivals.

Chhath Puja ist ein altes hinduistisches vedisches Fest, das, wie bereits erwähnt, der Sonnengottheit Lord Surya und seiner Schwester Shashthi Devi (Chhathi Maiya) gewidmet ist.

Die Regionen, welche diese Rituale religiös einhalten, sind Bihar, Jharkhand und Uttar Pradesh sowie Madhesh, die südliche Region Nepals.

Das Chhath Festival in Nepal endet in vier Tagen mit verschiedenen Ritualen.
Chhath Puja in Nepal ist eines der großen Feste, die alle Nepalesen respektieren und die Rituale. Es wird jedoch ursprünglich in der Mithila-Gemeinschaft (Mithila – Kultur) gefeiert, die in der Terai-Region Nepals lebt. Die Puja bringt nicht nur Harmonie in die Gesellschaft, sondern ist auch umweltfreundlich.

Weil es keine Verschmutzung hinzufügt, sondern die Menschen natürliche Ressourcen wie einen Fluss respektieren und Dankbarkeit zeigen, indem sie ihn reinigen und bunt dekorieren.

Darüber hinaus lehrt uns die Chhath Puja, unseren Respekt vor den Dingen zu zeigen, die uns die Natur frei gegeben hat. In ähnlicher Weise wird es helfen, die Seele zu heilen und geistige Reinheit und Frieden zu bekommen. Chhath Puja sorgt auch für mentalen Frieden, indem er all die negative Energie und Wut eliminiert.

Und das Gebet hat auch eine heilende und reinigende Wirkung.

Laut Drikpanchangist (Hindu-Kalender) ist der erste Tag des Festivals als „Nahay Khay“ (*Das Wort "Nahay" bezieht sich auf ein Bad und "Khay" bezieht sich auf das Essen.*) bekannt. Die Menschen nehmen ein heiliges Bad in einem Gewässer. Frauen, die die Puja (*hinduistische rituelle Verehrung der Gottheit*) machen, haben nur eine einzige Mahlzeit.

Beispiele für typische, Speisen:
(*Linsen, Milchreis, Reispudding, Früchte, usw.*)

Der zweite Tag ist als „Kharna“ bekannt. An diesem Tag fasten die Menschen ohne Wasser von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Das Fasten ist nach Sonnenuntergang gebrochen.

Ein weiteres ganztägiges Fasten ohne Wasser wird am dritten Tag beobachtet, dem Haupttag der Chhath Puja. „Arghya“ (*Wasseropfer, besondere Opfergaben*) der untergehenden Sonne anzubieten ist das Hauptritual. Das Fasten dauert die ganze Nacht an.

Am vierten und letzten Tag wird Arghya der aufgehenden Sonne gegeben und es wird Usha Arghya (*besondere Opfergaben aus Früchten, Süßspeisen, usw., heilige Speise*) genannt. Chhath Puja ist auch bekannt als Pratihar, Dala Chhath, Chhathi und Surya Shashthi.

Quelle: Kathmandu Post, 13.11.21, The Himalayan, 14.11.21, Nepali Trends.com, 13.11.21, Nepali Times, 14.11.21

Überschwemmungen und Erdrutsche im Oktober stören die Wasserversorgung im Distrikt (Kreis) Bajhang

Rund 20.000 Familien haben kein sauberes Trinkwasser, was zum Ausbruch von Krankheiten führen könnte. Über 60 Wasserversorgungsprojekte in der Ländlichen Gemeinde Khaptad Chhanna wurden durch die Regenfälle beschädigt

Rund 20.000 Familien in Bajhang (Distrikt/Bezirk/Kreis) sind seit der dritten Oktoberwoche mit Trinkwassermangel konfrontiert, als Überschwemmungen und Erdrutsche, die durch starke Regenfälle ausgelöst wurden, die Trinkwasserversorgungen des gesamten Bezirks (Distrikt) unterbrachen.

Kali Kami aus dem Dorf Masuradi in der Gemeinde Khaptad Chhanna und ihre Familie wurden durch die Erdrutsche im Oktober vertrieben. Kali und ihre vier Kinder suchen derzeit Schutz bei einem Nachbarn am Land.

Sie sagt, dass ihre Familie nur eine begrenzte Versorgung mit Lebensmitteln und Kleidung hat, aber was sie jetzt brauchen, ist sauberes Trinkwasser, da mehrere Erdrutsche ein Trinkwasserprojekt, welches das gesamte Dorf mit Wasser versorgte, vollständig zerstört haben.

"Es gab nur ein einziges Trinkwasserprojekt im Dorf. Da es zerstört ist, gibt es keine Quelle für sauberes Trinkwasser in der Nähe", sagte Kali. Alle 22 Familien in Masuradi gehören befreiten Haliyas (*ehemals in Schuldknechtschaft und außerhalb ihrer ethnischen Gruppe lebende Menschen*) an und keine von ihnen hat Zugang zu sauberem Trinkwasser. Die Dorfbewohner sind auf unsicheres Wasser aus Flüssen und Bächen angewiesen, um ihren Wasserbedarf zu decken. "Wir bekommen Wasser aus einem lokalen Bach, etwa zwei Kilometer von der Siedlung entfernt", sagte Kali.

Das zuständige Gesundheitspersonal in den Dörfern ist besorgt, dass die Unzugänglichkeit von sauberem Trinkwasser zu einem Ausbruch von durch Wasser übertragenen Krankheiten führen könnte.

"Die Zahl der Patienten, die an verschiedenen durch Wasser übertragenen Krankheiten leiden, ist seit den Erdrutschen und Überschwemmungen im Oktober, die viele Trinkwasserprojekte beschädigt haben, deutlich gestiegen. Die Gesundheitsstation empfängt täglich etwa 40 bis 50 Patienten mit Typhus, Durchfall und Ruhr", sagte Dhirendra Khadka, ein Hilfsgesundheitsarbeiter bei Kailash Health Post in der Gemeinde Jayaprithvi.

Puskal Singh, seine Frau und ihre beiden Kinder im Alter von fünf und acht Jahren litten letzte Woche an Durchfall, nachdem sie angesichts der Wasserkrise im Dorf Hochwasser aus dem örtlichen Rinnsal getrunken hatten.
"Es gibt keine saubere Trinkwasserversorgung im Dorf. Wir sind gezwungen, trübes Wasser aus dem örtlichen Rinnsal zum Reinigen, Kochen, Waschen und sogar Trinken zu verwenden ", sagte Singh. "Aber die ganze Familie litt unter schwerem Durchfall, also gingen wir zur Behandlung in die örtliche Gesundheitsstelle, Gesundheitsstation“.

Der Anstieg der Zahl der Patienten mit durch Wasser übertragenen Krankheiten hat den Bestand an lebenswichtigen Medikamenten am Gesundheitsposten erschöpft, sagt Khadka.

Um einen gesundheitlichen Notfall in den Dörfern zu vermeiden, haben Mediziner den Menschen geraten, Wasser aus unsicheren Quellen vor dem Verzehr zu kochen und zu behandeln.
"Wir bitten die von der Wasserknappheit betroffenen Einheimischen, Vorsichtsmaßnahmen zu treffen und kein unsicheres Wasser zu trinken, ohne es vorher zu behandeln", sagte Debendra Kathayat, ein Arzt am Bajhang District Hospital. "Die Regierung sollte den betroffenen Menschen sofort Chemikalien zur Wasseraufbereitung zur Verfügung stellen. Wenn nicht sofort gehandelt wird, werden die Dörfer in Bajhang mit einer Gesundheitskrise konfrontiert werden."

Laut Ain Bahadur Rokaya, dem Informationsbeauftragten der Ländlichen Gemeinde Khaptad Chhanna, wurden insgesamt 66 Trinkwasserprojekte im Landkreis durch die Überschwemmungen und Erdrutsche im Oktober beschädigt.

"Fast alle Trinkwasserprojekte, Trinkwasserversorgungen im Landkreis wurden durch die Katastrophen beschädigt. Mehrere Dörfer leiden unter akutem Trinkwassermangel und haben sich der Nutzung von Wasser aus Flüssen und Bächen zugewandt", sagte Rokaya. "Allein in der Landgemeinde Khaptad Chhanna haben bereits über 1.000 Menschen keinen Zugang mehr zu sauberem Trinkwasser."

Der Wassermangel ist eine neue Herausforderung für die Menschen in Pimi (448km von Kathmandu entfernt) in der Gemeinde Jayaprithvi-1. Rund 200 Haushalte sind nun gezwungen, trübes Wasser aus einem lokalen Bach zu trinken, nachdem die Erdrutsche im Oktober Schäden am Bhera-Trinkwasser-projekt und am Gauda-Trinkwasserprojekt verursacht haben.

Die Trinkwasserversorgung wurde in fast allen Gemeinden, Dörfern von 11 Gemeinden, mit Ausnahme der Landgemeinde Saipal, im Landkreis unterbrochen.
"Die Quellen einiger Trinkwasserprojekte wurden weggefegt, während die Erdrutsche und Über-schwemmungen Stauseen und Pipelines anderer beschädigten. Das Trinkwasserversorgungssystem ist im gesamten Landkreis fast nicht mehr vorhanden", sagte Chhatra Joshi, der Wasserressourcenbe-auftragte der Landgemeinde Thalara (*eine ländliche Gemeinde im Landkreis Bajhang, in der Provinz Sudurpashchim, im Westen Nepals. Es liegt am Fluss Seti*).

Thalara

Ihm zufolge haben die jüngsten Überschwemmungen und Erdrutsche rund 50 Trinkwasserprojekte in Thalara beschädigt. "Mehr als 2.500 Haushalte in der örtlichen Einheit trinken trübes Wasser aus lokalen Bächen, Brunnen und Bewässerungskanälen."

Nisha Thagunna, die stellvertretende Vorsitzende der **Landgemeinde Kedarsyun**, sagt, dass auch die Dorfbewohner an ihrem Ort nach der Katastrophe im Oktober begonnen haben, Wasser aus Flüssen und Bächen zu konsumieren.
"Die Dorfbewohner werden krank, nachdem sie verunreinigtes Wasser getrunken haben", sagte Thagunna. "Wir bemühen uns, die beschädigten Wasserprojekte zu reparieren, um eine weitere Gesundheitskrise zu vermeiden."

Nach ersten Schätzungen sind derzeit rund 20.000 Haushalte im Kreis Bajhang mit Trinkwassermangel konfrontiert. Die betroffenen, zuständigen Behörden sind immer noch mit der Bewertung der Gesamtschäden beschäftigt.

Nach Mitteilung der nepalesischen Regierung liegen die detaillierten Berichte und Auswertungen sowie das Ausmaß der Schäden an den betroffenen Trinkwasserprojekten noch nicht vor. Im Moment sei das gesamte Ausmaß der Schäden überhaupt noch nicht abzuschätzen. Entsprechend zeitlich verzögert und mit erheblicher Verspätung erfolgen natürlich die Wiederinstandsetzungen der Wasserversorgungen in den betroffenen Dörfern.

Die Überschwemmungen und Erdrutsche im Oktober im Kreis Bajhang töteten 12 Menschen, während 19 weitere in mehreren Teilen des Bezirks/Kreis vermisst wurden, so das Bezirkspolizeiamt in Bajhang.

Neben der Zerstörung der Wasserversorgung wurden auch mehrere Strommasten weggefegt, blockierten Straßen und sorgten für erhebliche Probleme im ganzen Landkreis. Aufgrund der Unterbrechungen der ganzen Stromversorgung konnte zum Beispiel das Bajhang District Hospital nicht mehr richtig arbeiten und wurde dadurch stark beeinträchtigt.

Quelle: Kathmandu Post, 12.11.21

Da die Schulen inmitten von Virusbedrohungen wieder öffnen, haben die Eltern große Sorgen

Der gesamte Schulbetrieb im Land ist wieder voll aufgenommen. Da der Online-Unterricht gestoppt wurde, sagen die Erziehungsberechtigten, Eltern, dass sie keine andere Wahl haben, als ihre Kinder in Schulen zu schicken, aber sie haben Angst vor Coronavirus-Infektionen. Im gesamten Kathmandu-Tal wurde der Schulbetrieb wieder voll aufgenommen.

Die Öffnung der Schulen (staatliche und private Schulen), trotz der Corona-Pandemie in Nepal wurde auf allen Ebenen mit vielen Beteiligten, Betroffenen, Eltern, Lehrern, Schulleitungen, Behördenvertretern, Regierungsvertretern, usw. sehr kontrovers diskutiert. Letztendlich hatte man sich gemeinsam für die Öffnung der Schulen entschlossen. Damit wurde der normale Schulbetrieb wieder umgesetzt.

Hierbei sollen die zuständigen Gemeinden, Kommunen regelmäßig die Umsetzung und Weiterführung des Schulbetriebes unter Einhaltung der aktuellen Hygienekonzepte sowie der gültigen, gesetzlichen Anordnungen, Gesetze regulieren und überwachen.

Sumitra Dawadi schickte ihre Tochter zur Schule, Tage nachdem der persönliche Unterricht wieder aufgenommen und genehmigt wurde. Die Mutter aus der Gemeinde Tarakeshwar am Stadtrand von Kathmandu sagte jedoch, sie sei wegen der Bedrohungen durch das Coronavirus äußerst besorgt um ihre 8-jährige Tochter.

Trotz Warnungen von führenden Experten für öffentliche Gesundheit in Nepal, haben die Behörden in vielen Bezirken und Gemeinden des Kathmandu-Tals den Betrieb von Schulen und damit die Öffnung von Schulen erlaubt.

Purna Man Shrestha aus Gorkha lebt in der Gemeinde Budhanilkantha (*ist eine Gemeinde im Distrikt Kathmandu der Provinz Bagmati*). Er und seine Frau gehen ins Büro. Also mussten sie zwei Kinder – Sohn, 9, und Tochter, 5 – zu Hause lassen, ohne dass sich jemand um sie kümmerte. Während die Wiederaufnahme des physischen, Vor-Ort-Unterrichts eine Atempause für die Shresthas ist, machen sie sich auch erhebliche Sorgen um die Gesundheit ihrer Kinder.

"Jetzt haben auch die Online-Kurse eingestellt, so dass wir sie zur Schule schicken müssen, aber wir hören von steigenden Covid-19-Fällen" in Nepal, sagte Shrestha.

Die Bezirksverwaltungsbüros des Kathmandu-Tals veröffentlichten am eine Mitteilung, die es den Schulen erlaubt, den physischen Unterricht, in den Klassenzimmern der Schulen, wieder aufzunehmen.

In der amtlichen Bekanntmachung heißt es, dass Bildungseinrichtungen, Schulen, usw., zwar nicht den physischen Unterricht wieder aufnehmen dürfen, wenn aber physischer Unterricht in den Klassenzimmern unabdingbar wird und dringend erforderlich ist, sollten lokale Kommunen, Behörden die Covid-19-Infektionssituation analysieren und nach Bedarf, Entscheidung die Freigabe für den geregelten Schulbetrieb erteilen. Die jeweiligen Schulen und Bildungseinrichtungen müssen sicherstellen, dass Schullehrer, Schulleitungen, alle Mitarbeiter, Fahrer und ihre Helfer, Kantinenbetreiber und sonstiges Personal von Schulen geimpft wurden, heißt es in der Mitteilung.

Die lokalen Verwaltungen, Behörden, Regierungsvertreter haben die Schulen auch angewiesen, durch Diskussionen, Abstimmungen und Koordination zwischen Aufsichtsbehörden, Schule und weiteren Interessengruppen sogenannte „Betriebsrichtlinien“ (Corona-Regeln) vorzubereiten und Schulen wieder zu öffnen, indem sie sich an die Regeln des "intelligenten Lockdowns" in Abstimmung mit den Covid-19-Krisenmanagementzentren des Distrikts/Kreis halten, die jedoch inzwischen nicht mehr existieren.

Die jeweiligen Schulbetreiber (staatlich und privat) einigten sich darauf, die Schulen mit einer erheblich geringeren Anzahl an Schülern zu öffnen und alle Sicherheitsmaßnahmen als Voraussetzung umzusetzen.
"Wir haben Eltern angerufen, um ihre Meinung über die Eröffnung von Schulen einzuholen und uns erkundigt, ob sie bereit sind, ihre Kinder in Schulen zu schicken", sagte Binu Napit, der an der Bhanubhakta Memorial School in Panipokhari unterrichtet, der Kathmandu Post. "Wir fanden heraus, dass die meisten Eltern verwirrt waren, ob sie ihre Kinder zur Schule schicken sollten oder nicht."

Die Schule, die beschlossen hatte, den persönlichen Unterricht für Personen über der sechsten Klasse wieder aufzunehmen, hat die Entscheidung nach einer Umfrage und Abstimmung mit den Eltern oft wieder geändert.

"Die meisten Eltern baten uns, den „Online-Unterricht“ fortzusetzen", sagte Napit. "Anstatt eine Infektion zu riskieren, möchte eine Mehrheit der Eltern, dass wir den Online-Unterricht fortsetzen, von dem sie sagten, dass er durchaus effektiv ist."

Die Schulen haben beschlossen, nach dem Chhath-Festival diverse Treffen mit den Interessengruppen, einschließlich Eltern, Lehrer, usw. abzuhalten und entsprechende Entscheidungen über die Wiederaufnahme, bzw. Fortführung des persönlichen Unterrichts zu treffen.

Lehrer der in Tarakeshwar ansässigen Genial Modern Academy, die vor einigen Wochen mit dem persönlichen Unterricht begonnen hat, behaupteten, dass sowohl Kinder als auch Eltern glücklich sind, da der Unterricht wieder aufgenommen wurde.

"Wir haben auf Wunsch der Eltern mit dem physischen Unterricht begonnen", sagte Biraj Rai, Direktor der Schule, der Post. "Die Entscheidung, den physischen Unterricht wieder aufzunehmen, wurde nach einem Treffen mit allen Beteiligten, einschließlich der Eltern, getroffen."

Rai sagte, die Schulverwaltung sei sich des Risikos der Übertragung des Virus bewusst und habe alles getan, um die Sicherheitsmaßnahmen an der Schule zu befolgen.
"Da wir uns am Stadtrand befinden, haben wir im Vergleich zur Metropole weniger Menschenmassen", sagte Rai.

Ärzte sagen, dass die Wiederaufnahme von Schulen in den dicht besiedelten Städten, einschließlich derjenigen im Kathmandu-Tal, eine übereilte Entscheidung ist, da das Virus immer noch in den Gemeinden zirkuliert. Darüber hinaus sind Großstädte wie Kathmandu, Bhaktapur und Lalitpur immer noch wichtige Hotspots mit Tausenden von aktiven Fällen.

"Schulen in dicht besiedelten Städten zu eröffnen, ist keine gute Idee. Diejenigen in Dörfern, in denen es nur sehr wenige Fälle gibt, können jedoch den Unterricht wieder aufnehmen", sagte Dr. Sher Bahadur Pun, Leiter der klinischen Forschungseinheit am Sukraraj Tropical and Infectious Disease Hospital, der Kathmandu Post. "Wir hätten leicht bis zu den Festivals warten können, um den persönlichen Unterricht wieder aufzunehmen. Schließlich können Schüler in Städten die Online-Kurse besuchen."

Da auch viele Kinder vom Coronavirus betroffen sind, besteht die Notwendigkeit, eine untersuchte Entscheidung zu treffen, sagen Experten. Nach Angaben des Gesundheitsministeriums wurden bis letzte Woche über 63.000 Kinder unter 18 Jahren infiziert, 86 sind an dem Virus gestorben. In der letzten Woche haben sich 789 Menschen unter 20 Jahren mit dem Coronavirus infiziert – durchschnittlich 112 pro Tag.

Nepal hat einige Fortschritte bei seiner Impfaktion gemacht, aber Kinder müssen noch geimpft werden, und wenn sie zur Schule gehen, um am Unterricht teilzunehmen, sagen Experten, dass sie nicht nur dem Virus ausgesetzt sind, sondern auch Träger sein könnten.

"Mit der Wiederaufnahme der Schulen ist das Infektionsrisiko gestiegen, und es besteht jede Möglichkeit, dass sich Kinder infizieren", sagte Pun, ebenfalls Virologe. "Große Festivals in Nepal sind ein sehr hohes Risiko. Das Gedränge während der Festivals könnte zu einem Anstieg der Fälle führen.
Erst dann werden wir den tatsächlichen Trend der zunehmenden Infektion kennen."

Quelle: Kathmandu Post, 12.11.21 und Setopati Nepal Digital-Online Paper; 14.11.21

Einschulungsrückgang in den Schulen deutlichen Rückgang des Bevölkerungswachstums

Rund eine halbe Million weniger Einschreibungen wurden in den letzten fünf Jahren gemeldet.

Der Rückgang der Bevölkerungswachstumsrate in Nepal hat sich auf die Klassenzimmer mit einem signifikanten Rückgang der Schülereinschreibungen in Schulen in den letzten zehn Jahren jährlich ausgewirkt.

Mehrere Regierungsberichte zeigen, dass die Nettoeinschulungs- und Schulabbrecherquoten im Laufe der Jahre gesunken sind. Fast drei Prozent der Schüler bleiben aus dem Schulsystem heraus, das 97,4 Prozent Einschreibung hat und die Bindungsrate steigt. Die Zahl der tatsächlichen Schüler in den Klassenzimmern nimmt jedoch ab.

Ein Regierungsbericht für das laufende Geschäftsjahr zeigt, dass die Gesamtzahl der Studenten im letzten akademischen Jahr 7,02 Millionen betrug, was rund 200.000 weniger ist als im Vorjahr. Der Umfragebericht besagt, dass die Zahl der Schüler auf Schulebene zwischen 2014 und 2020 um 520.771 gesunken ist.

Im Jahr 2014 waren bis zu 7.542.393 Schüler von klasse eins bis 12 in privaten und öffentlichen Schulen eingeschrieben. Die Zahl schrumpfte im vergangenen Geschäftsjahr auf 7.021.622.

Beamte sagen, dass der Rückgang der allgemeinen Bevölkerungswachstumsrate im Laufe der Jahre der Hauptgrund für den Rückgang der Einschulungen ist. Die letzte Volkszählung, die 2011 durchgeführt wurde, zeigt einen starken Rückgang der Bevölkerungswachstumsrate von 2001 bis 2011, wobei die durchschnittliche Rate bei 1,35 Prozent liegt, ein signifikanter Rückgang gegenüber dem vorangegangenen Jahrzehnt 1991-2001.
"Das rückläufige Bevölkerungswachstum, die vollständige Schließung von Schulen in den ersten drei Monaten des laufenden Schuljahres und die teilweise Schließung für einige Monate haben sich auf die Gesamtzahl der Schüler ausgewirkt", heißt es in der jüngsten Nepal Economic Survey (des Finanzministeriums).

Die alle 10 Jahre durchgeführte Volkszählung findet in diesem Jahr 2021 statt.

"Der Rückgang wurde hauptsächlich in der Grundstufe (Klassen 1-5) beobachtet", sagte Keshab Dahal, Sprecher des Zentrums für Bildung und Personalentwicklung, der Kathmandu Post.
Der Jahresbericht des Zentrums, der Regierungsbehörde, die die Schulbildung überwacht, zeigte, dass die Wiederholungsrate für die erste Klasse im Jahr 2020 um 12,8 Prozent unter 15 Prozent im Jahr 2014 lag. Auch die Wiederholungsquote der Klassen fünf bis acht ist in den letzten fünf Jahren um rund vier Prozent gesunken.

Bildungsexperten sind sich einig, dass ein Anstieg der Schülerförderungsrate, der den Aufenthalt der Schüler in den Schulen verringert, und der Rückgang der Bevölkerungswachstumsrate zu einem Rückgang der Einschreibungen geführt haben.

Die Zahl der Geburten in Nepal ist zurückgegangen. Deshalb sehen die Schulen weniger Schüler."

"Der Rückgang der Bevölkerungswachstumsrate in Nepal ist auf eine große Anzahl der abwesenden Bevölkerung zurückzuführen."

Allein am Golf und in Malaysia arbeiten bis zu 1,5 Millionen jugendliche Nepalesen. Obwohl es keine genauen Daten gibt, arbeiten derzeit schätzungsweise 3 Millionen Nepalesen auch in Indien. Das Fehlen der jugendlichen Bevölkerung schränkt die Geburt von Kindern im Land erheblich ein und trifft folglich auch die Einschulungsrate.

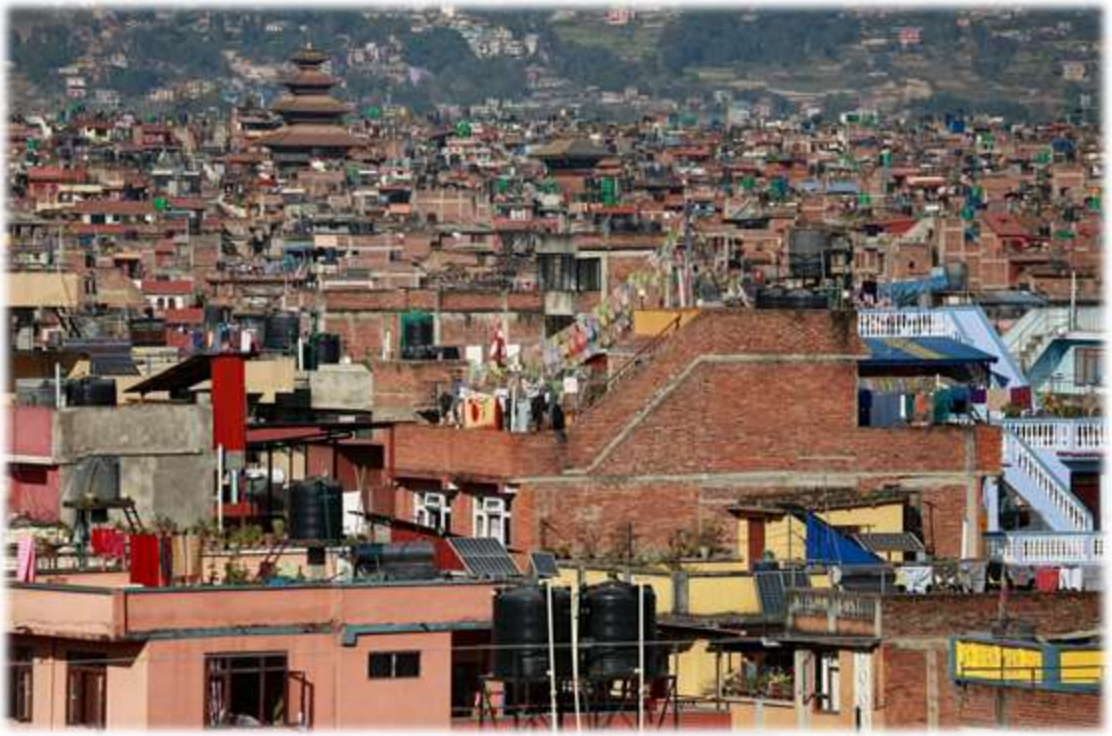
Aufgrund des Rückgangs der Einschulungsrate in den Schulen hat die nepalesische Regierung in den letzten zehn Jahren über 1.000 öffentliche Schulen entweder geschlossen oder mit anderen Schulen (*Fusion von Privatschulen mit den öffentlichen Schulen*) zusammengelegt.

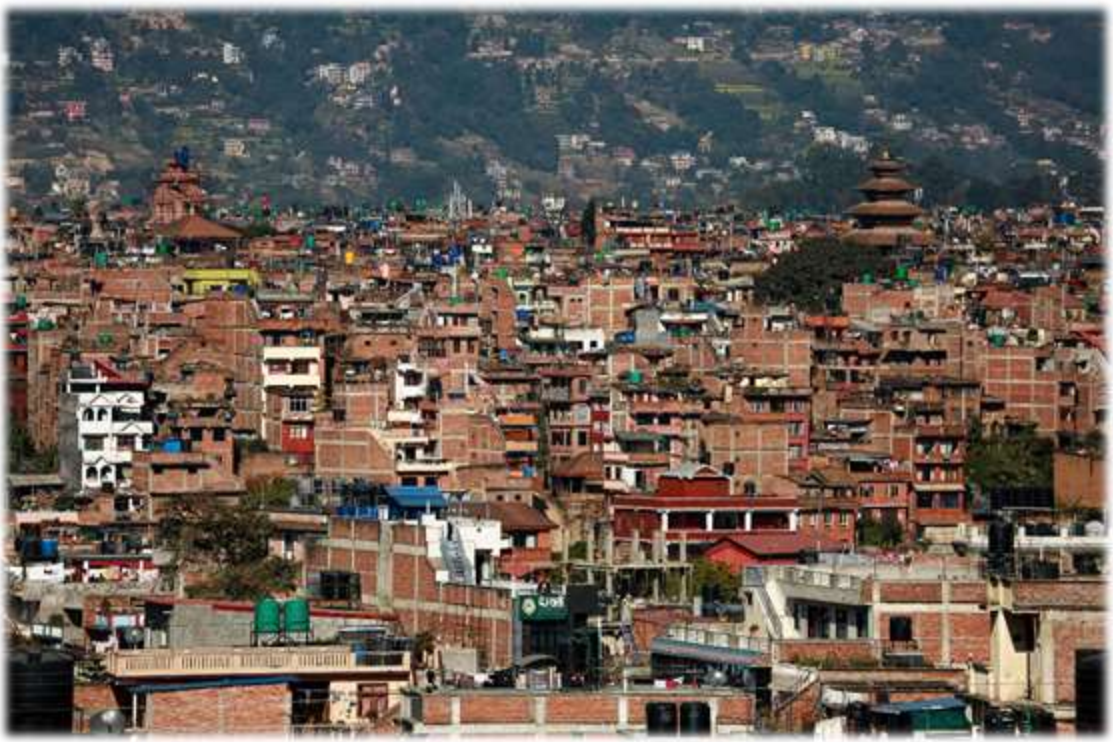
Quelle: Kathmandu Post, 14.11.21

Wenn die Luft in Kathmandu klar ist

Eine Änderung der Windrichtung am Dienstag (09.11.2021) blies dicken Rauch von Farmbränden und industrieller Verschmutzung aus Nordindien weg, um einen Blick auf Bhaktapur zu enthüllen. Im Norden befinden sich die Gipfel von Dorje Lakpa, Phurbi Ghyachu und weit entfernt an ihrem westlichen Horizont Himalchuli und Manaslu.
Der Ernterückstandsrauch aus Indien und Pakistan sowie der Smog des Kathmandu-Tals hatten in den vergangenen Wochen die Sichtbarkeit über Zentralnepal verringert.
Hier ein paar Bilder vom 09.11.2021 ohne Smog, Rauch und sonstigen Umweltverschmutzungen.

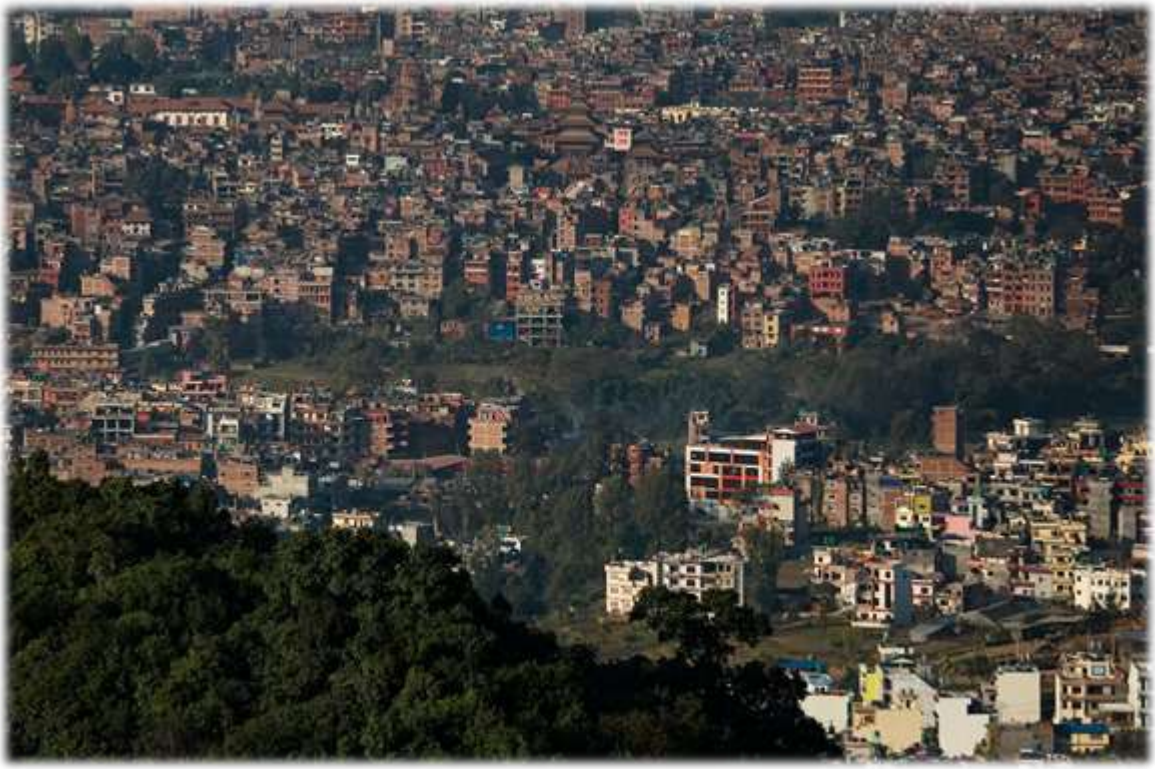
Phurbi Ghyachu thront über Bhaktapur.





Dorje Lakpa, dass sich links von Phurbi Ghyachu befindet, von Bhaktapur aus gesehen.

in Meer aus Beton umhüllt Bhaktapur mit der Jugal Himal Range als Kulisse.



Himalchuli und Manaslu bei Sonnenuntergang.

Quelle: Nepali Times, 14.11.21

Wie die Klimakrise zur Kinderehe in Nepal beiträgt

Da die Ernten aufgrund von Dürre und Überschwemmungen ausfallen, sind Mädchen aus marginalisierten Familien gezwungen, früher zu heiraten, um der Armut zu entkommen

Junge Mütter mit ihren Kindern in Muktikot, wo Kinderehen immer häufiger geworden sind, da Subsistenzbauern mit einer Reihe von Dürren und Überschwemmungen fertig werden, die Ernten zerstört haben.

Mulai kyai thaa bhayaanai", murmelt Birjaman, Schmerz und Müdigkeit ätzen sich auf sein verwischtes Gesicht. Er hat gerade einen steilen 3-stündigen Aufstieg von seinem Dorf Muktikot (*Dorf Muktikot der ländlichen Gemeinde Swamikartik Khapar im Distrikt/Kreis Bajura, Die Verschmelzung der Dörfer* Sappata, Wai und Jukot *führten zur Bildung der ländlichen Gemeinde Swamikartik*) zu einer Apotheke mit seiner halbbewusstlosen Schwiegertochter Reti gemacht.

Sie hat postpartale Blutungen und hat nicht aufgehört zu bluten. Die Klinik schaffte es, ihr Leben zu retten, aber die junge Mutter verlor ihren dreimonatigen Fötus. Reti wurde mit 16 Jahren verheiratet und hat mit 22 jahren bereits zwei Kinder.

Die Hebamme sagt, dass die Fehlgeburt auf Schwäche und hohe Arbeitsbelastung während der Schwangerschaft zurückzuführen war. Retis Ehemann arbeitet in Indien, und sie muss die ganze Hausarbeit erledigen, die Kinder großziehen, sich um das Vieh kümmern und selbst Wasser holen.

Die Apotheke und Klinik in Piruchaur, Bajura.

In der Apotheke sagt Gopal Singh, dass er solche Fälle oft sieht. Dies ist die nächste medizinische Station für das Dorf Muktikot. Er sagt: "Das ist hier nichts Neues, wir bekommen täglich solche Fehlgeburten. Viele schaffen es nicht. Junge Mütter sind körperlich nicht reif für die Geburt und Paare verwenden keine Verhütungsmittel. "

Die Ehe vor dem 20. Lebensjahr ist in Nepal strafbar, aber immer noch üblich. Geringe weibliche Alphabetisierung, Armut, Diskriminierung und kulturelle Normen spielen eine Rolle, aber Kinderehen sind in letzter Zeit häufiger geworden, da Subsistenzbauern mit einer Reihe von Dürren und Überschwemmungen fertig werden, die Ernten zerstört haben.

Im vergangenen Winter litt Westnepal unter einer 6-monatigen Dürre, der unzählige Waldbrände folgten, die monatelang wüteten. Dann, vor zwei Wochen, wurde die Region von einem verrückten Post-Monsun-Sturm getroffen, der stehende Ernten komplett zerstörte. Die Bauern hatten aufgrund des reichlichen Regens in diesem Monsun auf eine gute Ernte gehofft, aber der unsaisonale starke Regenguss am 18. und 19. Oktober löste Erdrutsche und Überschwemmungen aus und zerstörte ihre ganzen Hoffnungen.

Wissenschaftler sagen, dass die globale Erwärmung den Feuchtigkeitsgehalt in der Atmosphäre erhöhen und extremes Wetter mit unregelmäßigen Monsunen, häufigen Dürren und Wolkenbrüchen ausgelöst hat. Familien im Nahrungsmitteldefizit im Westen Nepals, die sich bereits in einer prekären Situation befinden, wurden über den Rand gedrängt.

Die Auswirkungen der Klimakrise, die bereits von Armut und Kastendiskriminierung betroffen sind, führen dazu, dass mehr Eltern ihre kleinen Töchter verheiraten, die wiederum aufgrund früher Schwangerschaft und schlechter Ernährung ihr Leben riskieren.
"Mein Vater heiratete erneut, nachdem meine Mutter gestorben war, und er heiratete mich mit 16 Jahren und sagte, ich würde nach der Ehe ein gutes Leben haben", erinnert sich Reti.

Die grünen Berge von Muktikot während des Monsuns.

Subi, 16, kommt ebenfalls aus demselben Dorf. Sie verlor ihr neugeborenes Baby zwei Tage nach der Entbindung vor drei Monaten. Sie hatte keine einzige vorgeburtliche Untersuchung gehabt, war zu unterernährt, um richtig zu stillen, und ihr Baby starb schließlich an Hunger.

Subi selbst blutete mehr als zwei Wochen nach der Geburt, und obwohl es keine Männer gab, die sie zum Gesundheitsposten, Krankenstation trugen, überlebte sie. Sie ist immer noch schwach und anämisch. Subis Freundin Suna ist ebenfalls 16 und erwartet ihr erstes Baby. Aus Angst, dass sie die gleiche Komplikation haben könnte, ging sie fünf Stunden zu einer Apotheke, um Eisentabletten zu bekommen.

Einheimische versammelten sich in Muktikot. Mindestens ein Mitglied aus jeder Familie arbeitet derzeit in Indien.

Sunas Mutter Rauthi heiratete sie mit dem Sohn eines Nachbarn, weil die Ernte der Familie nach einer langen Dürre ausfiel. Sie hat sieben Kinder, die alle die Schule abgebrochen haben, um entweder in Indien zu arbeiten oder zu heiraten und ihre eigenen Kinder großzuziehen. Die Ehemänner von Suna und Subi sind ebenfalls in Indien unterwegs und arbeiten daran, das Familieneinkommen zu erhöhen.

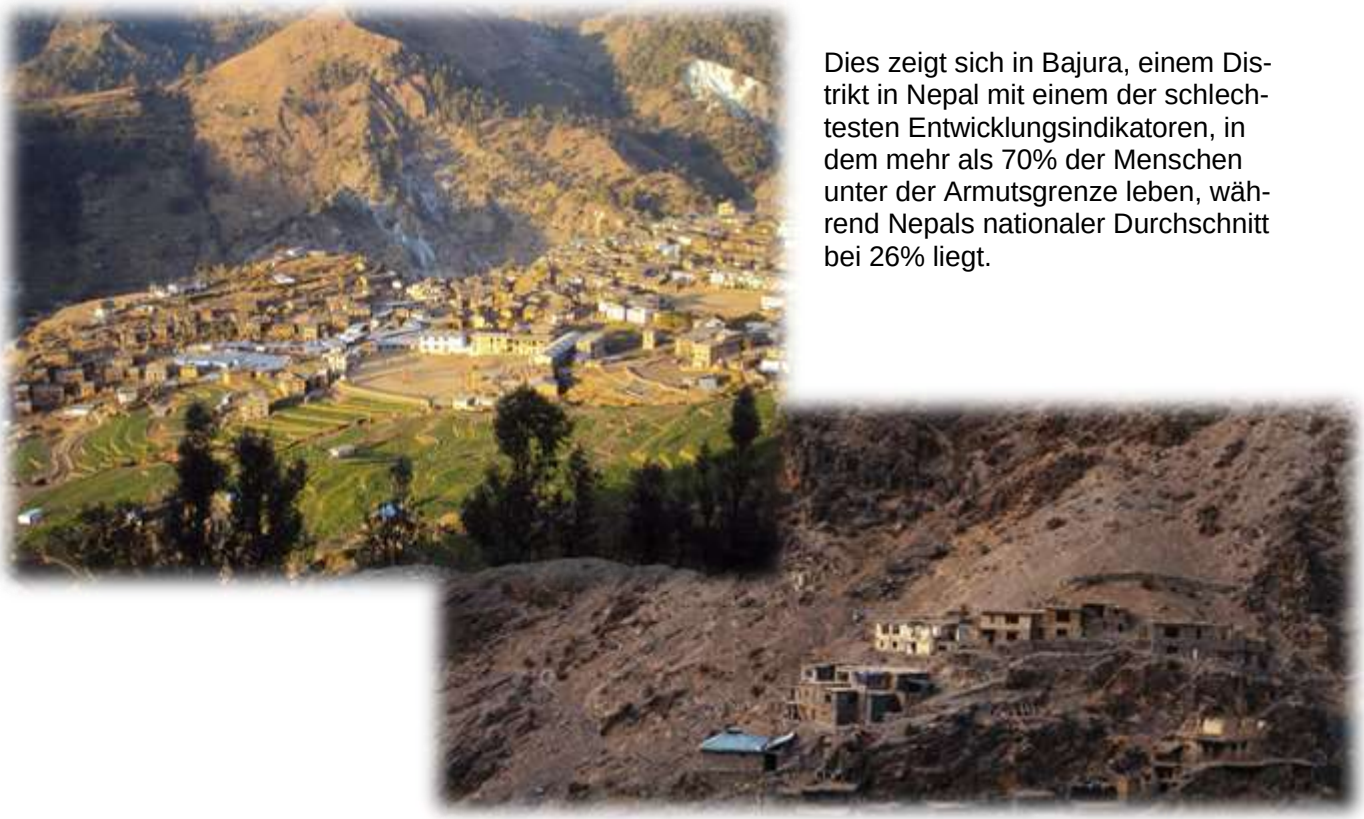
Die meisten Familien hier haben mindestens ein Mitglied, das in Indien arbeitet, und das Einkommen, das sie nach Hause schicken, half ihnen zu überleben, wenn die Ernten ausfielen. Aber viele Nepalesen haben während der Corona-Pandemie ihren Job verloren, so dass selbst diese Ausweichoption in den letzten zwei Jahren nicht mehr da war.

"Das Leben hier ist hart und wird immer härter. Frühe Ehen sind die Norm, da es einfacher ist, unsere Töchter zu heiraten, so dass wir sie nicht ernähren müssen", sagt Rauthi, von denen zwei sieben Kinder behindert sind und nicht zur Schule gehen oder arbeiten können.

Kinder in Muktikot müssen jeden Tag drei Stunden lang durch steiles Gelände laufen, um zur Schule zu gehen.

Fast 40% der Mädchen in Nepal heiraten, bevor sie 18 Jahre alt sind, während etwa 14% ihr erstes Kind vor ihrem 19. Geburtstag zur Welt bringen. Darüber hinaus sind Kinder von sogenannten „Dalit-Gemeinschaften“ (*unterste Kaste*) aufgrund von Armut, Diskriminierung und begrenztem Zugang zu Ressourcen einem höheren Risiko ausgesetzt, jung verheiratet zu werden.

Obwohl Kinderehen weniger verbreitet sind als früher, ist sie trotz der Gesetze, die sie verbieten, immer noch weit verbreitet. Nun hat die Wirtschaftskrise durch die Pandemie und den Klimanotstand die Situation deutlich verschärft.



Dies zeigt sich in Bajura, einem Distrikt in Nepal mit einem der schlechtesten Entwicklungsindikatoren, in dem mehr als 70% der Menschen unter der Armutsgrenze leben, während Nepals nationaler Durchschnitt bei 26% liegt.

Lokale Kulturen in Muktikot. Der Ernteertrag ist in den letzten 10 Jahren aufgrund häufiger Dürren und unsaisonale Regenfälle drastisch gesunken.

Häufige Dürren und Ernteausfälle in den letzten Jahren haben die Subsistenzbauern von Bajura weiter verarmt. So wie es ist, sind nur 9% des Landes in der Bergregion Ackerland, mit nur 1,42% mit Bewässerungsanlage. Die Ernteerträge von Gerste, Weizen, Mais und Hirse sind in den letzten 10 Jahren stark zurückgegangen.

Jedes Jahr ist der Distrikt mit einem Mangel von 11.000 Tonnen Nahrungsmittelgetreide konfrontiert, und ein Bulletin des Welternährungsprogramms (WFP) stufte 85% der Bevölkerung als absolut ernährungsunsicher ein. Muktikot ist eines der Dörfer, die als sehr anfällig für mangelhafte Ernährung eingestuft werden.

Selbst in Jahren mit normaler Ernte reicht das hier angebaute Essen nur aus, um Familien drei Monate im Jahr zu ernähren. Die Folge ist Abwanderung zur Arbeit, Unterernährung, erzwungene Kinderheirat, hohe Mütter- und Kindersterblichkeit.

Da die Bauern so sehr von regengefütterter Landwirtschaft abhängig sind, ist ihre fragile Existenz aufgrund klimabedingter Extremwetter noch prekärer. Eine 30-jährige Niederschlagskarte an der nahe gelegenen Martadimet-Station zeigt, dass die jährlichen Gesamtniederschläge gesunken sind, es wenig Winterschnee gibt und selbst das tendenziell mit zerstörerischen Stürmen einhergeht.

"Die Niederschläge waren in diesen Teilen schon immer unvorhersehbar, aber heutzutage gibt es sehr wenig Winterschnee, den wir für das Frühlings-Marsi-Paddy und Buchweizen benötigen", sagt der 65-jährige Bauer Brija Bahadur Bam. "Und wenn es regnet, ist es so schwer, dass es die Ernte wegspült." Dies alles führt zu einem niedrigeren Grundwasserspiegel, was bedeutet, dass selbst mehrjährige Quellen trocken sind. Indira Kandel von der Abteilung für Hydrologie und Meteorologie sagt, dass Regen und Schnee dann nicht ausreichen, um die Grundwasserleiter aufzufüllen.

Der Zusammenhang zwischen Dürre und Kinderheirat wurde durch Forschung in Indien nachgewiesen. Reetika Revathy Subramanian, Doktorandin an der Universität Cambridge, hat untersucht, wie dürrebedingte Migration in der von Kasten geplagten Marathwada-Region Indiens die Ehe von Minderjährigen erhöht hat.

"Die Entscheidung für ein Mädchen, zu heiraten, wird von einem Netz sich überschneidender Faktoren geprägt, darunter Armut, Zugang zu Bildung, sozialer Druck und Normen, Belästigung und Einschüchterung, die durch Eine Katastrophe noch verschärft wird", erklärt sie.

Auch im nepalesischen Distrikt Bajura ist die arme „Dalit-Gemeinschaft“ anfälliger für die Auswirkungen der Klimakrise auf die Landwirtschaft als privilegiertere Gruppen. "Kinderehen sind hier weit verbreitet, aber sie sind wahrscheinlicher in Familien, die hart von Nahrungsmittelkrisen betroffen sind, und mit vielen Kindern", sagt Birban BK vom Nepal Climate Change Support Program (NCCSP).
Die Antwort liegt darin, den Landwirten Bewässerung zur Verfügung zu stellen, damit sie nicht von unregelmäßigen Regenfällen betroffen sind, weshalb die NCCSP den Bau von Bewässerungskanälen und Gabionenwänden zum Hochwasserschutz in Bajura priorisiert hat.

Die überwiegend Dalit-Siedlung in Muktikot des Bezirks Bajura

Muktikot erhielt seinen Namen von maoistischen Guerillas während des Aufstands, die zeigen wollten, dass das „Dalit-Dorf“ von der Kastendiskriminierung befreit worden war. Der Krieg ist seit 16 Jahren vorbei, aber das Leben ist, wenn überhaupt, schlimmer für die „Dalits“ hier.

Dorfbeamte und Einheimische glauben, dass die Umsiedlung der gesamten Gemeinde der einzige Ausweg ist. Es gibt Pläne für die Umsiedlung von Dorfbewohnern in Siedlungen in den Bergen auf einer Höhe von 2.500-3.000 m, wo die Niederschläge regelmäßiger sind. Sie können Produkte aus der Landwirtschaft wie Walnuss und Apfelanbauen, benötigen aber Hilfe beim Zugang zum Markt.

"Diese Praktiken könnten eine Diversifizierung der Lebensgrundlagen und Einkommensquellen durch die Einführung klimaresistenter Produkte aus der Landwirtschaft, die Verbindung von Landwirten mit den Märkten, die Förderung der Agroforstwirtschaft und den Einsatz von Bioengineering für die Infrastrukturentwicklung sein", sagt Monika Upadhyay von WFP Nepal.

Selbst unter den armen „Dalits“ sind es die Frauen aus der Gemeinde, die noch stärker von der Klimakrise betroffen sind. Der Wassermangel trägt zu ihrer täglichen Plackerei bei, weil sie länger laufen müssen, um Quellen zu erreichen, die noch funktionieren.

Radha Wagle von der Abteilung für Management des Klimawandels im Umweltministerium sagt:
"In Bajura und anderen Bezirken brauchen wir klimaresistente und geschlechtergerechte Pläne, weil Frauen stärker von sozioökonomischer, geografischer und klimatischer Verwundbarkeit betroffen sind."

Eine 17-jährige Mutter hält ihr Baby. Fast 40% der Mädchen in Nepal heiraten, bevor sie 18 Jahre alt sind, während 14% ihr erstes Kind zur Welt bringen, bevor sie 19 Jahre alt sind.

Nepal will diese Maßnahmen bis 2030 auf lokaler Ebene umsetzen, im selben Jahr, in dem die Regierung die Kinderehe beenden will. Aber angesichts der Tatsache, dass die Praxis immer noch weit verbreitet ist, ist es ein ehrgeiziges Ziel.

Subramanian sagt: "Es ist wichtig, Kinderehenpräventionsgruppen und Komitees auf Dorfebene zu stärken, um eng mit gefährdeten Familien zusammenzuarbeiten, insbesondere Frauen und Mädchen."

An der nahe gelegenen Radhamata Secondary School sind nur 13 der 113 Schüler der 10. Klasse unverheiratet. Manshova Buddha, 17, ist einer von ihnen. Sie sagt: "Da so viele meiner Freunde bereits von ihren Eltern verheiratet sind, spüre ich auch den Druck. Aber ich werde meine Träume nicht aufgeben."

Quelle: Nepali Times, 14.11.21

Kathmandus kleiner Zeitablauf in Fotos

Maiya Shahi in ihrem Obstladen in Bhaktapur in den Jahren 1992

Maiya Shahi in ihrem Obstladen in Bhaktapur in den Jahren 2009

Maiya Shahi in ihrem Obstladen in Bhaktapur in den Jahren 2018

Kathmandu, Corona-Pandemie, 2021

Verfasser: Ludwig Lindauer, Schriftführer, Nepalhilfe-Aham, 14.11.2021